

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 45/2024

Neue Spitzenkraft

Erfahrene Bankerin für digitales Wachstum.

Sonja Sarközi, bekannt als Wegbereiterin des Direct Banking in Österreich, übernahm mit Anfang November 2024 das Amt der Geschäftsführung der Anadi Bank. Mit über 30 Jahren Erfahrung im Finanzmanagement hat Sarközi bereits mit der Gründung der easybank digitale Finanzdienstleistungen revolutioniert. Nach erfolgreichen Stationen bei BAWAG und Sberbank Europe will sie die Anadi Bank auf ihrem Weg zum internationalen digitalen Wachstum begleiten und dabei besonders auf innovative Produkte und die Kundenzufriedenheit setzen. „Mir liegt es am Herzen, die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden zu verstehen und darauf basierend maßgeschneiderte, innovative Dienstleistungen anzubieten“, so Sarközi. Ihr Ziel ist es, die



Sonja Sarközi übernimmt bei der Anadi Bank – im Fokus steht die Expansion und Innovation im Digital Banking.

Anadi Bank auch international weiter zu vernetzen und zur führenden digitalen Bank für Konsumentenkredite und Corporate Banking in der EU auszubauen. <

www.anadibank.com

Inhalt

Strom-Export Spitzenwerte	02
Technologien von TL-Electronic	03
Services von T-Systems	04
Industriestandort in Gefahr	05
EU-Bürokratie reduzieren	06

Top-Erfolg

ANDRITZ trotz Herausforderungen.

Trotz eines anspruchsvollen Marktfelds meldet der internationale Technologiekonzern ANDRITZ im dritten Quartal 2024 eine positive Entwicklung beim Auftragseingang. Besonders der Bereich Hydropower verzeichnete ein Plus von 38,1 Prozent, gefolgt von einem starken Zuwachs bei Metals. Das Wachstum resultiert aus Schlüsselaufträgen in den Bereichen Elektromobilität und nachhaltige Energie, die ANDRITZ fest als verlässlichen Partner der grünen Industrie etablieren.

www.andritz.com

Fokus

Neue Anlage

ALPLA bringt PET-Recycling nach Südafrika.

Mit einem neuen Recyclingwerk in Ballito, KwaZulu-Natal, setzt ALPLA verstärkt auf den südafrikanischen Markt und die Kreislaufwirtschaft. Die Anlage, in die 60 Millionen Euro investiert wurden, wird ab 2025 jährlich bis zu 35.000 Tonnen hochwertiges PET-Recyclingmaterial (rPET) produzieren. Das rPET soll sowohl im lokalen Markt als auch im ALPLA Werk Lanseria weiterverarbeitet werden und so die wachsende Nachfrage nach leistbaren, sicheren und nachhaltigen Kunststoffverpackungen bedienen. Dieser Schritt ist eine wichtige Investi-

tion in die Recyclinginfrastruktur Südafrikas, die bereits jetzt den gesetzlichen Vorgaben für den Einsatz von Recyclingmaterial in PET-Flaschen entspricht. Zudem schafft das Werk in Ballito durch seine Kapazität und fortschrittliche Technologie wirtschaftliche Impulse in der Region und bietet Spielraum für weitere Expansion.

„Südafrika ist ein strategisch wichtiger Markt für uns, in dem wir kontinuierlich wachsen wollen“, betont ALPLA CEO Philipp Lehner.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.alpla.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Export Spitzenwerte

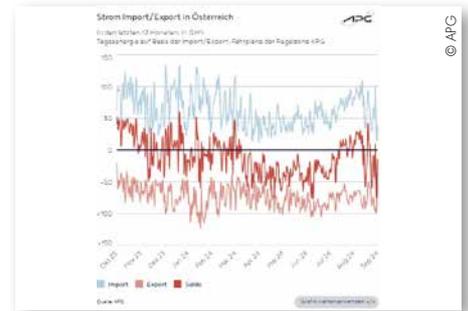
APG-Factbox zeigt 100% Stromverbrauchsdeckung durch erneuerbare Energien und neues historisches Exportmaximum.

Durch die gute Produktion aus erneuerbaren Energiequellen konnte in Österreich ein Stromüberschuss erzielt werden, der dazu führte, dass Österreich im September an 16 Tagen Strom ins Ausland exportieren konnte und einen Exportsaldo von 232 GWh erzielte. Am 28. September konnte in der 15min-Periode von 20:45 bis 21:00 Uhr ein neues historisches Exportmaximum von 5.406 MW (auf Basis der saldierten Import / Export Fahrpläne) erreicht werden. Damit wurde das bisherige Maximum vom 27.05.2023 (4.995 MW) um 411 Megawatt und somit um rund acht Prozent übertroffen.

Energiewende nur mit starkem Stromnetz
Um den volatilen, erneuerbaren Strom nutzbar zu machen, braucht es ein starkes Stromnetz, das den Strom dorthin transportiert, wo er gebraucht wird.

Um dabei Überlastungen im Stromnetz zu verhindern und um die sichere Stromversorgung zu gewährleisten, werden mit sogenannten Redispatch-Maßnahmen Überlastungen vermieden. Darunter versteht man den gezielten und kontrollierten Einsatz von Kraftwerken. Im September musste an 22 Tagen in die Einsatzplanung der Kraftwerke in Österreich eingegriffen werden, um die sichere Stromversorgung zu gewährleisten. Um sieben Tage mehr als im Durchschnitt der bisherigen acht Monate (15 Tage pro Monat 2024). Dabei entstehen Kosten, die der Stromkunde zahlen muss. Ende September lagen diese Kosten bei rd. 75,6 Millionen Euro.

„Die installierte mögliche Leistung an erneuerbarem Strom nützt nichts, wenn die



Die Grafik zeigt die Import- und Exportwerte des vergangenen Jahres.

zur Verteilung des Stroms notwendige Infrastruktur zu schwach oder nicht vorhanden ist. Ohne ein kapazitätsstarkes und sicheres Stromnetz werden wir die für die versorgungssichere Energiewende notwendigen energiewirtschaftlichen Ziele nicht erreichen“, betont Christoph Schuh, Unternehmenssprecher der APG.

APG verfolgt laufend die Entwicklung der heimischen E-Wirtschaft zu den Themen: Energieaustausch, Stromverbrauch, Stromerzeugung Erneuerbare, Import/Export u.v.m..

www.apg.at

DB SCHENKER

From Austria to überall.

Let's go global:
mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me



High Class High-Tech

Leistungsstarke, effiziente und zuverlässige Technologien sind in anforderungsintensiven Industrieumgebungen unverzichtbar. Mit TL Electronic steht Unternehmen seit über 40 Jahren ein erfahrener Ansprechpartner zur Seite, der ihre Bedürfnisse kennt und es auch versteht, sie zu erfüllen.



Robotersteuerungen sind entscheidend für die Orchestrierung der präzisen Bewegungen, Aufgaben und Interaktionen von Robotern.



Mit der kompakten Größe, der starken Leistung und dem wasserdichten Design ist das M116TG ein zuverlässiger Begleiter für Profis.

Die Roboterindustrie erlebt ein rasantes Wachstum. In industriellen Umgebungen werden Roboterarme für Aufgaben wie Montage, Schweißen und Materialhandhabung eingesetzt. Robotersteuerungen sind dabei die zentrale Intelligenz hinter dem Betrieb.

Pionier und Vorreiter in der Entwicklung dieser Lösungen ist die Winmate Unternehmensgruppe, zu der die in Bergkirchen bei München ansässige TL Electronic GmbH gehört. Die enorme Expertise in robuster Computertechnik und innovativen Produkten positioniert sie an der Spitze der Branche. So ist in den Laboren der Winmate Unternehmensgruppe eine optimale Lösung für die Verwaltung komplexer Roboteroperationen an Fließbändern und in Fertigungsprozessen entstanden: eine robuste Roboter-Controller-Serie. Sie zeichnet sich durch Multitasking und präzise Steuerung aus und bewältigt die Komplexität unterschiedlichster Industrieumgebungen. Diese Geräte sind

ein entscheidendes Werkzeug auf dem Weg zu effizienteren und intelligenteren Fertigungslösungen. Die Integration von IoT-Technologien ermöglicht die nahtlose Kommunikation zwischen Roboterarmen, anderen Maschinen und Unternehmenssystemen. Ausgestattet mit Hochleistungsprozessoren, langlebigen Konnektivitätsoptionen, Unterstützung für verschiedene HF-Module, langer Akkulaufzeit und intuitiver Steuerung sind die Controller unverzichtbare Werkzeuge zur Steigerung der Produktivität und Betriebseffizienz.

Flexibles und leistungsstarkes Rugged Tablet
Für professionelle Anwender, die ein kompaktes und robustes Tablet suchen, setzt das M116TG von TL Electronic derzeit einen hohen Standard. Das nach IP65 staub- und spritzwassergeschützte Tablet von TL Electronic widersteht Stößen, Stürzen, Vibrationen und einer weiten Spanne von Betriebstemperaturen, sodass es in rauen

Umgebungen in der Industrie und im Outdoorbereich problemlos eingesetzt werden kann. Seit Ende 2023 ist das Rugged Tablet M116TG auf dem Markt, das auf Wunsch mit einem Keyboard ausgestattet zum Rugged Laptop wird oder auch in Fahrzeugen installiert werden kann. Der 10-Punkt-PCAP-Touchscreen erlaubt eine präzise, intuitive Steuerung und eine benutzerfreundliche Eingabe. Ein wechselbarer Handschuh-, Regen- und Stylus-Modus erleichtert die Bedienung. Die Konnektivitätsoptionen einschließlich USB, HDMI und optionalem 4G/LTE ermöglichen eine nahtlose Integration mit anderen Geräten und Netzwerken. <

TL Electronic GmbH

Grazer Straße 10, 8130 Frohnleiten
Tel.: +43 3126 511 00-0
Fax: +43 3126 511 00-50
info@tl-electronic.at
www.tl-electronic.at

Anzeige • Fotos: TL Electronic GmbH



Professional Services von T-Systems

Änderungen in Softwarelizenzmodellen können unerwartete Kostensteigerungen und betriebliche Risiken mit sich bringen. Diesen Herausforderungen begegnet man am besten mit einem Consulting- und IT-Partner mit der passenden Branchenexpertise an seiner Seite.

Unternehmen stehen zunehmend vor der Herausforderung, bestehende Produkte weiterzuentwickeln, digitale Lösungen anzubieten oder die eigene Organisation in ein digitales Unternehmen mit effizienten Prozessen zu verwandeln. Hochgeschwindigkeitsnetze, smart objects sowie künstliche Intelligenz werden zunehmend zum Standard in zukunftsfähigen Branchen. Aber auch die sich ständig wandelnde IT-Softwarebranche stellt Unternehmen durch Änderungen in ihren Softwarelizenzmodellen oft vor große Herausforderungen. Diese bringen für viele unerwartete Kostensteigerungen und betriebliche Risiken mit sich. Deshalb ist es umso wichtiger, für diese Herausforderungen den richtigen Consulting- und IT-Partner mit der passenden Branchenexpertise an seiner Seite zu haben, um gemeinsam individuelle Strategien für die jeweiligen Bedürfnisse zu entwickeln.

T-Systems: Professional Services mit ausgeprägtem Technologievorsprung
Der IT-Dienstleister T-Systems unterstützt mit seinen Beratungsleistungen Kunden dabei, die Transformation im gesamten Digitalisierungsspektrum voranzutreiben. Dazu zählt auch die Unterstützung von Unternehmen, welche von geänderten Softwarelizenzmodellen betroffen sind. Ein erst kürzlich eingetretener Fall sind die Änderungen und Kündigungen von Lizenzen durch VMware im Frühjahr dieses Jahres, wodurch zahlreiche Unternehmen vor großen Herausforderungen stehen.

„Die jüngsten Änderungen bei VMware zwingen viele Unternehmen dazu, ihre IT-Strategie neu zu überdenken. Insbesondere die Abschaffung unbefristeter Lizenzen stellt Unternehmen vor Herausforderungen. Es ist nun wichtiger denn je, einen verlässlichen Partner an der Seite zu haben, der bei der Anpassung an diese neuen Rahmenbedingungen unterstützt“, erklärt dazu Eduard Kowarsch, Head of Cloud Services bei T-Systems Austria.



Eduard Kowarsch, Head of Cloud Services T-Systems Austria

T-Systems führt seine Kunden durch die VMware-Lizenzänderungen

Das spezialisierte VMware-Beratungsservice vom T-Systems Austria Cloud Professional Services Team unterstützt Unternehmen dabei, diese Änderungen reibungslos zu bewältigen. Dies stellt eine optimale Kosteneffizienz sowie eine langfristige strategische IT-Ausrichtung sicher.

Das umfassende VMware Beratungsservice von T-Systems Austria ist in drei Phasen unterteilt: Zu Beginn verschaffen sich die IT-Architekturexperten von T-Systems einen detaillierten Überblick über die aktuelle IT-Landschaft des Kunden und bewerten die Abhängigkeit von VMware. Diese umfassende Analyse ist der erste Schritt, um mögliche Risiken und Herausforderungen zu identifizieren, die durch die bevorstehenden Lizenzänderungen entstehen könnten.

Im zweiten Schritt bewertet T-Systems verschiedene Szenarien, die sich aus den anstehenden Lizenzänderungen ergeben, sowohl aus einer Kosten- als auch aus einer Betriebsperspektive. Dabei werden nicht nur die direkten Kosten, sondern auch potenzielle indirekte Auswirkungen auf die Betriebsabläufe und die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens berücksichtigt.

In der dritten Phase entwickelt T-Systems gemeinsam mit seinem Kunden alternative IT-Landschaftsszenarien, die auf einer Kosten-Nutzen-Basis bewertet werden. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, eine fundierte Entscheidung über mögliche Transformationsoptionen zu treffen und sicherzustellen, dass seine IT-Infrastruktur auch in Zukunft optimal aufgestellt ist.

Als IT-Dienstleister mit langjähriger Erfahrung im Umgang mit großen, unternehmenskritischen IT-Landschaften sowie als VMware Pinnacle Partner bietet T-Systems zusätzlich zu den Professional Services sowohl optimale Lizenzlösungen als auch alternative Betriebsarchitekturen an. <

T-Systems Austria GesmbH

Rennweg 97-99
1030 Wien
Tel.: +43 570 57-0
kommunikationAT@t-systems.com
www.t-systems.at

T Systems

Anzeige • Foto: T-Systems Austria



V.l.n.r.: Herwig Schneider (Industriewissenschaftliches Institut), Wolfgang Hesoun (FEEI-Obmann)

Produzierende Industrie

Eine FEEI-Studie zeigt dringenden Handlungsbedarf: Wohlstand sichern durch wettbewerbsfähige Industrie.

Die hohen Einnahmen durch die exportstarke Industrie ermöglichen es, das im Ausland verdiente Geld großzügig im Inland zu investieren - sei es im Handel oder in Dienstleistungen. Jobs in der Industrie sind oft hochdotiert, was zu beträchtlichen Steuereinnahmen führt. Das benötigte Know-how wird durch lange und spezielle Ausbildungen erworben und bringt einen massiven Standortvorteil. Im Licht der aktuellen Entwicklungen besteht allerdings die Gefahr, dass Unternehmen abwandern, Forschung & Entwicklung sowie Produktion verlagern und Stellen abbauen. Für die sehr wissens-, kosten- und anlageintensive Industrie ist das besonders schwerwiegend - denn ist sie erst einmal abgewandert, kann sie nicht einfach wieder aufgebaut werden. Darüber hinaus ist die produzierende Industrie Garant für den uneingeschränkten und steten Zugriff auf lebensnotwendige Güter und Ressourcen wie Wasser, Energie, Arzneimittel und Medizinprodukte. Im Falle eines Blackouts oder Cyberangriffs ist es die EEI, die kritische Infrastruktur aufrechterhält. Um die Bedeutung der Branche in Zahlen abzubilden, hat der FEEI eine Studie beim Industriewissenschaftlichen Institut (IWI) in Auftrag gegeben. Diese zeigt anhand einer Szenarienbetrachtung bis 2030, welche Folgen fehlende Rahmenbe-

dingungen gesamtwirtschaftlich auf Österreich haben.

Bedeutung der EEI

Studienleiter Herwig Schneider betont: „Die EEI ist ein zentraler Teil der Industrie. Sie gibt wichtige Impulse, ist in komplexe Wertschöpfungsketten eingebettet und hat Auswirkungen auf viele andere Branchen wie Handel, Bau und Dienstleistungen.“ Das Industriewissenschaftliche Institut beleuchtet im Rahmen der Studie, welche Auswirkungen die Industriepolitik der kommenden Jahre auf den Wirtschaftsstandort haben wird. Bleiben die Arbeitskosten weiterhin auf einem hohen Niveau, so bleiben Investitionen aus und die Produktion verlagert sich ins Ausland. Verglichen zum berechneten Good-Case-Szenario, in dem eine Fortschreibung der EEI-Entwicklung der letzten 20 Jahre angenommen wird, ergibt das ein Minus an Steuern und Sozialbeiträgen von 1,43 Mrd. Euro, ein Wertschöpfungsminus von 4,58 Mrd. Euro und rund 36.100 Arbeitsplätze weniger. „Es liegt an der Politik, durch nachhaltiges Systemdenken sowie eine aktive Industriepolitik die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen“, sagt FEEI-Obmann Wolfgang Hesoun.

www.feei.at

EXPO 2025

Ein Notenband aus Holz für die Weltausstellung: Wahrzeichen des Österreich-Pavillons

In weniger als sechs Monaten öffnet die Weltausstellung EXPO 2025 in Osaka, Japan ihre Tore, wo Österreich unter dem Motto „Composing the Future“ seine Vielfalt und Leistungsfähigkeit in Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Kultur einem globalen Publikum präsentieren wird. Der Blickfang des österreichischen Pavillons, ein 16,5 Meter hohes, spiralförmiges Notenband aus Holz, wurde in CO₂-minimierter Bauweise in Niederösterreich gefertigt. Nun wurde die geschwungene Holzskulptur der Öffentlichkeit vorgestellt und wird demnächst nach Japan transportiert.

Bedeutung für Österreichs Wirtschaft

Die Strahlkraft des Pavillons und der Auftritt Österreichs auf der EXPO in Japan haben eine enorme Bedeutung für Österreichs Wirtschaft, erklärt Bundesminister Martin Kocher: „Japan ist Österreichs zweitwichtigster Markt in Asien, das Handelsvolumen für das Jahr 2023 beträgt 4,6 Milliarden Euro. Rund um die EXPO und lange darüber hinaus gibt es große Chancen für österreichische Unternehmen am japanischen Markt. Japan ist ein Innovationstreiber. Wir wollen daher die Zusammenarbeit bei Forschung & Entwicklung, Technologie und Innovation zwischen Japan und Österreich langfristig stärken, wovon auch Österreichs Exportunternehmen profitieren werden.“ Die nächste Weltausstellung „Expo 2025 Osaka, Kansai, Japan“ findet von 13. April bis 13. Oktober 2025 zum Generalthema „Designing Future Society for Our Lives“ statt.

www.expoaustria.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at



Das neue Format fand in den historischen Räumlichkeiten der Kammer am Stubenring statt. V.l.n.r.: WK-Präsident Walter Ruck und Armin Laschet.

Bürokratie reduzieren

Der deutsche Politiker Armin Laschet war der erste Gast der Veranstaltungsreihe „Salon Stubenring“ der WK Wien.

Ins Leben gerufen wurde das neue Format, das in den historischen Räumlichkeiten der Kammer am Stubenring über die Bühne geht, vom Wiener Wirtschaftskreis, dem Think Tank der WK Wien. „Der Salon Stubenring soll Raum für großes Denken und neue Ideen auch abseits des tagesaktuellen Geschehens bieten“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien.

„Europa unter Druck“ lautete der Titel der Premiere. Den gibt es aktuell von vielen Seiten. Zum einen droht die Union ihre wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den USA und China zu verlieren. Zum anderen ist Europa durch die Kriege in unmittelbarer Nähe sicherheitspolitisch in Gefahr. Dazu kommen noch innereuropäische Konflikte, da sich die EU durch unterschiedliche Ansichten, etwa hinsichtlich Migrationspolitik oder Klimawandel, spalten lässt. „Wir tun jetzt alles, um irgendwie den Ist-Zustand aufrecht zu erhalten und es ist kein Platz mehr da für Visionen oder die Frage, wo wir mit der EU eigentlich hinwollen“, bedauerte Laschet.

Damit entsteht der Eindruck einer Perspektivenlosigkeit, die für den profunden EU-Kenner Laschet in Wahrheit nicht gegeben ist. „Gerade in einer Krise ist es gut, wenn man definiert, wo man eigentlich steht und sieht, wie man besser werden kann“, so La-

schet. Darauf kann man aufbauen. Klare Forderungen formulierte er im Zuge dessen an die Politik, allen voran den EU-Institutionen: „Ich erwarte ich mir von der nächsten Kommission, dass sie Vorschriften abbaut“, betont Laschet. Denn was früher eine Erleichterung bedeutete - nämlich einheitliche Richtlinien und Standards im EU-Binnenraum ohne Abweichungen in einzelnen Ländern - wird heute zum Hemmschuh für die Unternehmen. Innovationen werde dadurch im Keim erstickt, so Laschet.

Starker Markt

Auch WK Wien-Präsident Ruck betont den Wunsch nach weniger Dirigismus: „Rahmenbedingungen vorzugeben ist ja okay, aber wir müssen weg von dieser individuellen Vorschriftsebene“, forderte Ruck. Grund zu zweifeln, sieht er allerdings nicht. „Wenn wir uns auf unsere Stärken besinnen, können wir die aktuellen Herausforderungen schaffen“, ist Ruck überzeugt. Für den Wirtschaftsstandort Wien hat die EU jedenfalls enorme Bedeutung. Ruck: „Rund 70 Prozent des Wiener Exportvolumens gehen in andere EU-Staaten. Unter den größten zehn Exportmärkten Wiens befinden sich acht EU-Länder. Deutschland selbst ist der größte Handelspartner der Wiener Unternehmen.“

<https://wko.at/wien/news>

Rekord

Korea Business Expo: 164 Millionen Euro Vertragsvolumen in nur zwei Tagen.

Die 28. World-OKTA Convention, die vom 28. Oktober bis 1. November im Austria Center Vienna stattfand, endete mit beeindruckenden Erfolgen. Im Rahmen der Convention wurde die Korea Business Expo erstmals in Europa durchgeführt und konnte ein Rekordergebnis erzielen.

Das Ziel vieler der hunderten anwesenden südkoreanischer Unternehmen war es, einen Einstieg in den europäischen Markt zu finden und das ist bei der zweitägigen Korea Business Expo erfolgreich gelungen. Die Expo verzeichnete über 4.807 Exportberatungen. Insgesamt wurden 213 Absichtserklärungen (Memoranda of Understanding) mit einem Gesamtvolumen von 246 Milliarden Koreanischen Won (etwa 164 Millionen Euro) unterzeichnet. Dabei waren nicht nur Giganten wie Samsung und LG (welcher erstmals in Österreich seine gesamte Produktpalette präsentierte) mit ihren Innovationen vor Ort, sondern auch viele überwiegend klein und mittelgroße Unternehmen, die bei über 450 Ständen erstmals ihre Produkte und Neuheiten in Europa präsentierten.

Brücke zwischen Unternehmen

Auf Initiative des World-OKTA Vorsitzenden Jong-Bum Park, der die Korea Business Expo ins Leben rief und Geschäftsführer sowie Gründer der in Wien ansässigen Youngsan Gruppe ist, erhielten koreanische Unternehmen eine einzigartige Plattform, um ihre Produkte und Dienstleistungen einem internationalen Publikum zu präsentieren. Jong-Bum Park, der seit Jahrzehnten in Österreich lebt und arbeitet, hat diese erfolgreiche Expo in Wien als wichtige Brücke zwischen koreanischen und europäischen Unternehmen etabliert.

Mehr als 5.000 Besucher:innen kamen für dieses Event nach Wien: darunter hochrangige koreanische Regierungsvertreter:innen und Geschäftsleute, sowie führende Einkäufer:innen. Während der Expo wurden 4.807 Exportberatungen durchgeführt.

<https://okta.bizexpo.io>

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.